

wa

07 | 24
wettbewerbe
aktuell

Neue Architekturschule Siegen
Justizzentrum Köln
Erw. dänisches Parlament, Kopenhagen
MONTESSORI Zentrum Nürnberg

Zeitreise: Herzog & de Meuron
Thema: Keramikfassaden



Inhalt

Zeitreise	2	mit Jason Frantzen von Herzog & de Meuron, Basel North New Zealand Hospital in Hillerød, Dänemark wa-2013514
Bücher	6	
Interview	7	mit Andreas Weingut und Andreas Weiderer – Diezinger Architekten, Regensburg
Termine	10	
Ergebnisse	12	Gemeinschaftsschule Insel Gartenfeld, Berlin wa-2036670
	14	Brick Award 2024 wa-2035492
	16	Deutscher Naturstein-Preis 2024 wa-2036921
	18	Cité des imaginaires, grand musée Jules Verne, Nantes wa-2038045
	21	Neue Architekturschule Siegen im Druckhaus wa-2038117
	28	Justizzentrum Köln wa-2036869
	33	Neue Räume und ein Besuchereingang für das dänische Parlament (Folketing), Kopenhagen wa-2036129
	40	Visitor Center – Oberes Belvedere, Wien wa-2037008
	41	Generationen- und Kulturzentrum mit Bücherei, Deining wa-2038049
	45	Erweiterung Berufsschulzentrum Nord, Wismar wa-2036816
Weiterverfolgt	52	Zwischenstandsberichte
	54	Sekundarschule und Kindergarten MONTESSORI Zentrum Nürnberg wa-2024508
	58	Weberei Conrad Areal, Lörrach wa-2014502
	62	Mathilde Anneke Gesamtschule, Münster wa-2020538
	64	Stadtbibliothek Mittweida wa-2024566
Thema	67	Keramikfassaden
Impressum	72	

Cité des imaginaires, grand musée Jules Verne, Nantes

ID wa-2038045

Museen, Galerien, Ausstellungen (5|4)

Auslober / Organizer

Nantes Métropole Amenagement, Nantes

Wettbewerbsart / Type of Competition

Wettbewerblicher Dialog in drei Phasen

Teilnehmer*innen / Participant

Teams aus Architekt*innen und Ingenieur*innen/
Fachberater*innen u.a. der Szenografie, Tragwerk,
Energie, Akustik und Nachhaltigkeit

Beteiligung / Participation

3 Arbeiten aus über 160 Bewerbungen

Bekanntgabe / Publication

Mai 2024

Gewinner / Winner

Neutelings Riedijk Architects, Rotterdam
ARS architectes urbanistes, Nantes
Ing.: ARTELIA, Nantes
Nachhaltigkeit: Atelier Franck Boutté, Nantes
Akustik: ACOUSTIBEL (Akustik)
Szenografie: Scene Evolution

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

Kengo Kuma & Associates, Tokio
Bureaux d'études EGIS
Bollinger et Grohmann, Paris
Maciej Fischer, Szczecin
cl design
Akustik: meta atelier acoustique, Paris
Lucigny-Talhouet et Associés, Paris

Weiterer Teilnehmer / Further Participant

Snøhetta, Oslo
GFTK Architects, Paris
Terrell & ingénierie, Paris
Licht: les éclairieurs, Lyon
Akustik: Peutz, Paris
Vangaurd économie
Impact Conseils

Wettbewerbsaufgabe

Das Gebäude Cap 44 – eine 1895 errichtete, ehemalige Loire-Mühle – ist eine Meisterleistung der Ingenieurskunst: Es ist eines der ersten großen Bauwerke, bei dem das Hennebique-Beton-system verwendet wurde. Die ehemalige Mühle, die die Keksfabriken von Nantes mit Mehl versorgte, blickt auf die Mündung der Loire und ist durch diese außergewöhnliche Lage gleichsam ein Tor zum Meer.

Zukünftig soll das CAP 44 eine sog. Cité des imaginaires beherbergen, welche ein umfangreiches kulturelles Angebot rund um Jules Verne und die Welt der Fantasie präsentieren wird. Dabei soll in der Cité des imaginaires sowohl ein permanenter Ausstellungsbereich für die Sammlungen des derzeitigen Jules-Verne-Museums vorgesehen werden, als auch ein Bereich für temporäre Ausstellungen. Als Ergänzung dieser Ausstellungsräume sind ferner eine Bibliothek sowie ein Raum für Rundfunkübertragungen vorzusehen. Auf der Dachterrasse sollen die Besucher*innen das Panorama auf die Stadt und die Mündung der Loire genießen. Hier sind gastronomische Angebote (Bar/Restaurant) zu planen. Ziel ist es,

eine architektonische und denkmalpflegerische Lösung sowie eine detaillierte Raumplanung zu erarbeiten, die den Besonderheiten des Gebäudes gerecht wird. Hierbei spielt vor allem der Umgang mit der o.g. Hennebique-Struktur von 1895 eine bedeutende Rolle und erfordert höchste Sensibilität bezüglich der technischen Möglichkeiten einer Rekonstruktion in ein überzeugendes architektonisches Konzept.

CAP44: Ursprüngliches Gebäude mit 6 Stockwerken, 63 m lang, 25 m hoch und 24 m tief. Das Projekt: 5.100 m² Nutzfläche, basierend auf der aktuellen Volumetrie des CAP 44.

Die aktuelle Ausschreibung zur Ausstellungsgestaltung „Scénographie du parcours permanent du Musée Jules Verne, Nantes“:

wa-301579-2024

www.wettbewerbe-aktuell.de

Online mehr entdecken!

wa



© G.Satre_Non-libre-de-droits



© G.Satre_Non-libre-de-droits

Neue Architekturschule Siegen im Druckhaus

New Siegen School of Architecture in the Druckhaus

ID wa-2038117

Universitäten, Hochschulen (4|1)

Auslober / Organizer

Campus Unteres Schloss Süd GmbH & Co. KG, Siegen (CUS)

Koordination / Coordination

Universität Siegen, Department Architektur

Wettbewerbsart / Type of Competition

Vom 14. bis 19. August 2023 veranstaltete das Department Architektur der Uni Siegen eine Summer School zum Auftakt des Planungsverfahrens. An der Summer School beteiligten sich sechs Architekturbüros. Diese hatten sich zuvor in einem zweiphasigen wettbewerblichen Dialog (VgV) mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren aus 30 Einreichungen durchgesetzt.

Phase 1 startete mit einer Workshop-Runde, in welcher die Büros ihre Ergebnisse in Kooperation mit Studierenden (Summer School) des Departments Architektur erarbeiteten. Die Ergebnisse wurden gegenüber der CUS und den weiteren partizipierenden Büros präsentiert und verteidigt. Anschließend wurden Planungskonzepte erstellt. Nach Prüfung der Planungskonzepte wurden die Führenden zur Teilnahme an Phase 2 aufgefordert. Auch hier fand ein Workshop statt. Anschließend erarbeiteten die noch im Verfahren befindlichen Büros ihre Vorentwürfe (Mehrfachbeauftragung). Aufgrund der formalen Prüfung und Wertung der Vorentwürfe wurde die Rangfolge festgelegt.

Besonderheit: Jedem Architekturbüro wurden Studierende zugeordnet, welche in einem parallelen Bewerbungsverfahren ausgewählt wurden. Ziel war es, jedem Büro ca. 5 Studierende der Universität Siegen und 5 Studierende aus anderen Hochschulen zur Seite zu stellen, sodass jedes Team ca. 12-14 Personen umfasste.

Beteiligung / Participation

1. Phase 6 Teams, 2. Phase 3 Teams

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	22.06.2023
Summer School	14.-19.08.2023
Abschlusskolloquium	19.08.2023
Abgabetermin Planungskonzepte	29.09.2023
Jurysitzung 1. Phase	Oktober 2023
Jurysitzung 2. Phase	01.03.2024

Jury

Dr. Saskia Hebert, Berlin (Vorsitz)
 Jan Theissen, Aachen/Stuttgart
 Prof. Heidi Pretterhofer, Kunstuniversität Linz
 Prof. Dr. Bert Bielefeld, LFG Bauökonomie und Baumanagement
 Prof. Dr. Thorsten Erl, LFG Städtebau
 Prof. Tobias Hönig, LFG Gebäudekunde
 Kira van der Giet, LFG Raumgestaltung
 Johannes Treibert, LFG Städtebau
 Christina Prochaska, cand. arch.
 Ulf Richter, Kanzler Uni Siegen
 Michael Siepmann, Dezernat 5
 Henrik Schumann, Stadtbaurat
 Marlene Krippendorf, Stadtplanungsamt
 Michael Buschka, Wuppertal Institut

1. Rang / 1st Rank

FAKT, Berlin
 Gustav Düsing, Berlin
 Gustav Düsing, Jonas Tratz, Sebastian Kern, Martin Tessarz, Julian Brack, Fynn Münker, Kseniya Chebina, Stine Hahnel, Pascal Henle, Jonas Fangmann, Felix Schuschan, Francesco Lovato, Paul Helbig
 Tragwerk: sbp, Schlaich Bergermann Partner
 Christoph Paech, Eva Rohrmeier
 Klima: Transsolar KlimaEngineering
 Kim Helder, Felix Thumm
 L.Arch.: Bureau B+B, Amsterdam
 Vito Timmermann, Thomas Degenaar, Marijn van Oss
 Brandschutz: Brandschutz+ eberl-pacan, Berlin
 Assemble Studio, London
 Asia Zwierzchowska, Anthony Engi-Meacock
 Inside Outside, Amsterdam
 Petra Blaisse, Aura Melis, Peter Niessen

2. Rang / 2nd Rank

ADEPT ApS, Kopenhagen
 Klima: Transsolar KlimaEngineering
 Ing.: Werner Sobek, Kopenhagen/Hamburg
 Hahn Consult, Hamburg
 baubüro.eins, Hamburg

3. Rang / 3rd Rank

ZRS Architekten Ingenieure, Berlin
 Prof. Eike Roswag-Klinge, Jan Schreiber, Michel Cordes, Sina Jansen
 Barrierefreiheit: ZRS, Lisa-Marie Kolbinger
 Brandsch.: ZRS, Monique Bührdel, Samuel Reichl
 Tragwerk: ZRS, Uwe Seiler, Jonas Müller
 coopdisco, Berlin
 Anna Heilgemeir, Asli Varol,
 Franzi Ayoka Ebeler, Roberta Burghardt
 L.Arch.: bgmr Landschaftsarchitekten, Berlin
 Dirk Christiansen, Martin Stockman,
 Pascal Müller, Antje Bachmann
 Visualisierung/Storytelling: Veronica Alessi
 Energie: Ingenieurbüro Hausladen
 Prof. Elisabeth Endres
 Ber. Reallabor: Natural Building Lab, TU Berlin
 Team Summerschool: Bitu Dianat,
 Dersim Adiyaman, Gaveen Kakunath,
 Jasna Wehran, Joelle Klein, Liyuan Ma,
 Lu Segschneider, Susanne Kunze, Tayyeba Riaz

Wettbewerbsaufgabe

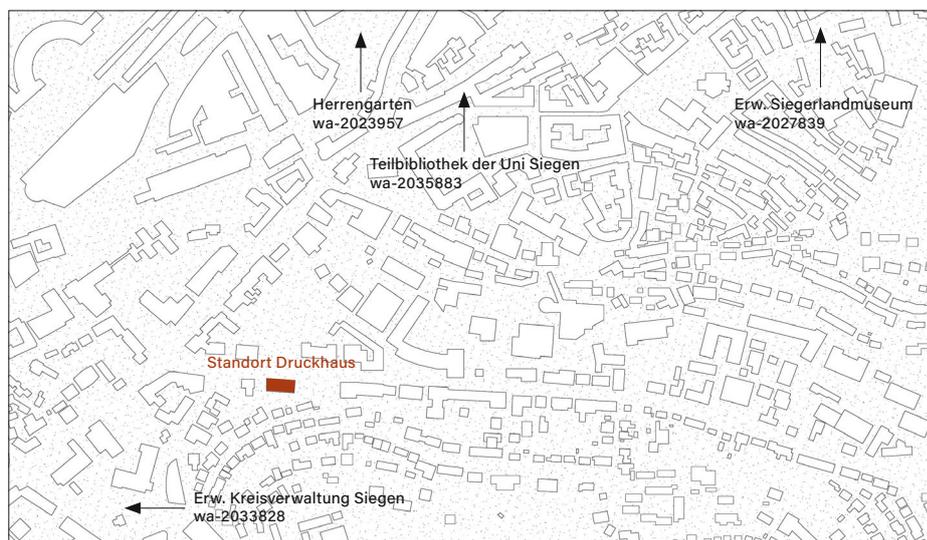
Das Department Architektur der Universität Siegen erfindet sich mit dem Umzug in die Innenstadt Siegens neu. Damit bildet die „Neue Architekturschule Siegen“ nicht nur den räumlichen, sozialen und programmatischen Neustart, sondern füllt als Pionierin der Fakultät II das Motto der universitären Innenstadtentwicklung „Wissen verbindet“ von Beginn an mit Leben (s.a. „Uni (kommt) in die Stadt“ wa-2027915). Als neuer Standort für die Architektur soll das ehem. Druckhaus der Siegener Zeitung dienen, welches direkt an der Weiß gelegen ist. Das Druckhaus wurde 1976 errichtet und besteht aus einem Stahlbetonskelett, Wandausmauerungen, Stahlbetondeckenplatten und einer vorgehängten Waschbetonfassade. Bei dem ehem. Druckhaus handelt sich um eine innerstädtische Liegenschaft, die mit einem Gebäude von ca. 2.000 m² BGF bebaut ist.

Ziel ist es, mit dem Umzug in das Druckhaus eine innovative Architektur zu gestalten, die Modellcharakter für neue Formen des universitären Zusammenlebens und für einen zeitgenössischen Umgang mit Bestand als wichtige Ressource ausstrahlen soll. Es bedarf ein grundlegendes Hinterfragen tradierter Raumprogramme und der partizipativen Entwicklung einer neuen Vision, wie Architekturlehre, Architekturforschung und das umgebende Leben vielfältig, inspirierend, gemeinschaftlich und anpassungsfähig gestaltet werden kann. Das Projekt soll mit Blick auf die transformativen Aufgaben der Nachhaltigkeit im Allgemeinen und der Dekarbonisierung und dem zirkulären Bauen im Besonderen neue Wege gehen.

Insgesamt besteht ein Flächenbedarf von ca. 3.700 m², welcher am Standort umzusetzen ist.

Competition assignment

The new location for the New Siegen School of Architecture will be the former printing house of the Siegen newspaper, which is located directly on the Weiß. The printing house was built in 1976 and consists of a reinforced concrete skeleton, wall linings, reinforced concrete ceiling slabs and a curtain-type exposed aggregate concrete façade. It is an inner-city property with a building of approx. 2.000 m² gross floor area.



© Matthias Walbröl, Dominik Aberle für AU:34 e.V.

1. Rang / 1st Rank

FAKT, Berlin | Gustav Düsing, Berlin | sbp, Schlaich Bergermann Partner | Transsolar KlimaEngineering | Bureau B+B, Amsterdam | Brandschutz+, Berlin



Lageplan M. 1:3.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf bildet eine markante Dachform aus, die als Stadtkrone ein weithin sichtbares Zeichen der Siegener Altstadt sein wird. Der Solitär ist in einen angemessen gestalteten, entsiegelten und renaturierten Freiraum eingebettet.

Der radikale Schritt, auf Hochwasserschutz zu verzichten und das Erdgeschoss als aufgeständerten Überflutungsraum zu definieren, befreit den Entwurf von unschönen Hochwasserschutzmaßnahmen und eröffnet neue Möglichkeitsräume für Fakultät, Studierende und Stadtbevölkerung. Inwiefern eine solche Maßnahme funktioniert und genehmigungsfähig ist, muss weiter untersucht und abgestimmt werden.

Das Sockelgeschoss bietet den Studierenden einen großzügigen Experimentier- und Werkraum. Es beherbergt einen Ausstellungsraum der Architekturfakultät und eine Architekturgalerie, die als Schaufenster zur Stadt fungiert und zu einem Ort des anregenden Austauschs mit der Stadtbevölkerung werden kann.

Die Jury würdigt die Eigenständigkeit und architektonische Prägnanz des Entwurfs im städtebaulichen Kontext. Anstelle einer didaktischen Ablesbarkeit des Bestandes und einer Aufstockung entscheidet sich der Entwurf jedoch für den Erhalt aller Fertigteildecken und eine teilweise Demontage der Waschbetonbrüstungen zur Gewichtsreduzierung.

Im Inneren, im großen Lehrsraum, ist die Bestandsstruktur klar ablesbar und wird hier mit einfachen konstruktiven Maßnahmen – Unterspannungen der Bestandsbinder – an die neuen Anforderungen an das Gebäudetragwerk angepasst. Die Fassadengestaltung ist zurückhaltend und entspricht an der Nord- und Südfassade dem Stützenraster des Bestandes und der neuen Tragstruktur.

Die Temperierung des Gebäudes erfolgt über eine Querlüftung und verschiedene Klima- und Pufferzonen (Mid-Door-Zonen) wie die vorgelagerte Balkonschicht.

Statt didaktischer Wiederverwertungs- und Recyclingästhetik und dem Einsatz vermeintlich nachhaltiger Materialien wird hier mit Materialreduktion und Leichtbauweise geplant, was den Entwurf als beispielhaftes Pilotprojekt auszeichnet und auch als Prototyp für zukünftige Umbauten im Bestand dienen kann. Zur weiteren und stetigen Einbindung der Studierenden wird eine Workshop-Plattform als partizipatives (Rückbau-)Projekt vorgeschlagen.

Die im Kontext der Summer School gesammelten Erkenntnisse dienen als Grundlage eines Prinzips, das den neu entstehenden Naturraum nur durch vereinzelt Bepflanzungen definiert. Innerhalb des geschaffenen Rahmens findet der Flussgarten eine eigenständige Entwicklung, als Bestandteil einer größeren Flusslandschaft und im Austausch mit im Umfeld vorhandener Spontanvegetation.



Pflanzenkunde, Summer School-Workshop

Aus der Fassade entnommene Waschbetonelemente dienen den Studierenden als Lerninseln. Umgeben von natürlicher Vegetation stehen sie in Wechselwirkung mit der dynamischen Höhe des Wassers der Flusslandschaft. Hier kann man in Gruppen lernen, Kaffee trinken oder einfach nur rumhängen. Terrassenartige Sitzstufen bieten einen Blick entlang der Weiß und können als Open-Air-Auditorium oder für spontane Diskussionen (Speakers Corner) genutzt werden. Dabei wird der aktuelle Bodenbelag des Parkplatzes (Verbund-Pflaster) zerkleinert und in Gabionen als Fundamentierung der Sitzinseln wiederverwendet.

KONSTRUKTIVE „PROTHESEN“

Ein nachhaltiger Umgang mit der bestehenden Tragstruktur bedeutet auch, diese weitestgehend zu erhalten und in einem Schritt des Retrofitting eventuelle Schwachstellen zu ergänzen bzw. punktuell zu verstärken, sodass neue Nutzungen und Anforderungen ermöglicht werden. Können solche „Prothesen“ zu einer neuen, anderen Ästhetik



Das EG als flexibler Werkraum, der sich zur Flusslandschaft öffnet und mit mobilen Gerätschaften genutzt werden kann

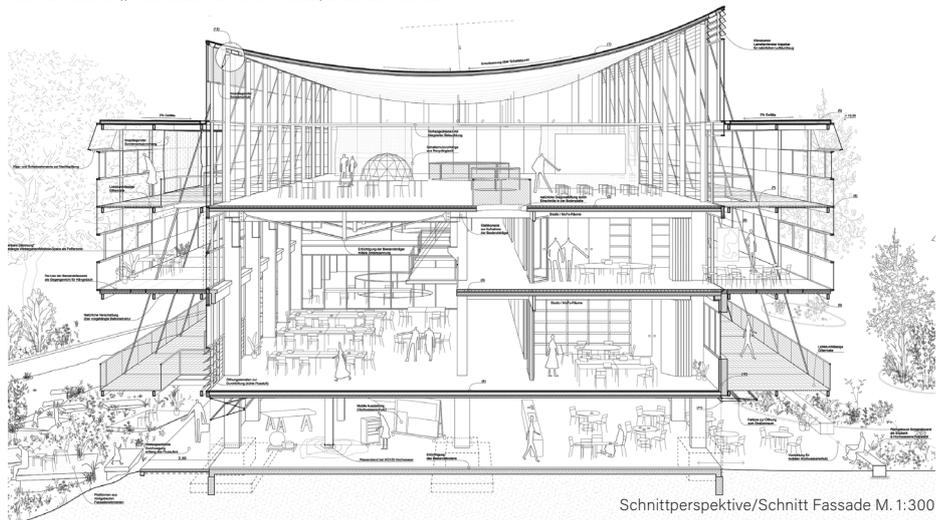


Der Raum zur Weiß wird renaturiert und ist studentischer Lernort, Naturraum und Flutwiese gleichzeitig

Entsiegelung und Offenheit ermöglichen eine neue Koexistenz von Flusslandschaft und architektonischem Raum



Zoom-In, südlicher Flussbereich mit re-used Fassadenelementen als Sitzinseln



Schnittperspektive/Schnitt Fassade M. 1:300



Blick von der neuen Platzsituation auf die Weiß und die Neue Architekturschule Siegen



Neuer Quartiersplatz als Teil des NAS-Campus zwischen Druckhaus und Häutebachweg 9



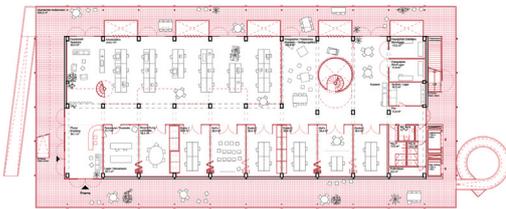
Das offene EG – mit Café und AMS – gewährt Durchblicke zur Weiß und verknüpft die NAS mit dem städtischen Umfeld



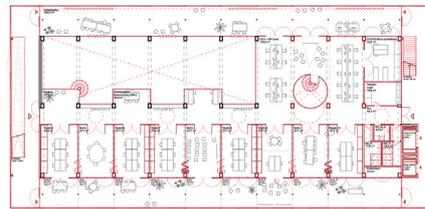
Blick in die Studiohalle, 1. Obergeschoss



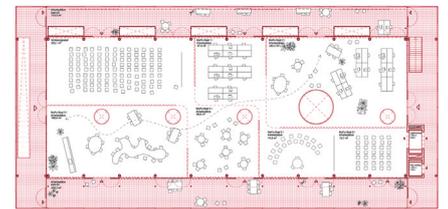
Blick in den „Cloudspace“ – ein nutzungsöffener und wandelbarer Raum, u.a. für Vorlesungen, Workshops, Ausstellungen etc.



1. Obergeschoss M. 1:1.000



2. Obergeschoss M. 1:1.000



3. Obergeschoss M. 1:1.000

HÄUTEBACH 9 – ERHALTEN UND WEITERBAUEN

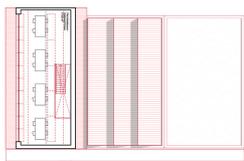
Der Bestandsbau am Häutebachweg 9 wird Richtung Fluss um einen Neubauteil in Holzbauweise erweitert und damit insgesamt ein eigenständiger Campusbaustein mit verschiedenen Funktionen. Die Haupterschließung erfolgt dabei zentral über den Campusplatz.

Im historischen Bestandsgebäude sind im EG die Verwaltung und das Prüfungsamt untergebracht. Im OG befinden sich zusätzliche Flächen für die Fachgebiete.

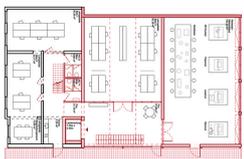
An den Bestand werden Richtung Weiß zwei neue Gebäudeteile angeschlossen, in denen sich im mittleren Teil der Eingang und ein Treppenhaus sowie Wartebereich und die Lehrbereiche befinden. Im dritten Baukörperteil Richtung Fluss liegen die Werkstätten, die sich per Schiebetor bei Bedarf öffnen lassen, aber ansonsten räumlich und akustisch vom Rest des Gebäudes getrennt sind.

MATERIALIEN / RE-USE + HOLZ / LEICHTBAU

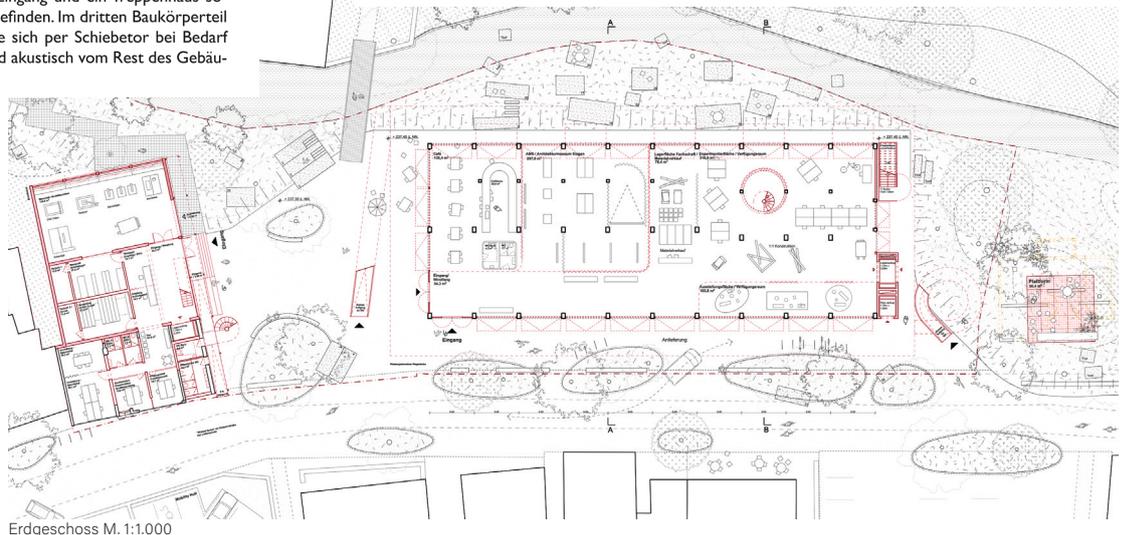
Im Sinne einer optimalen Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit verfolgen wir das Ziel, den Bestand so weit wie möglich zu erhalten und dabei den Materialeinsatz in der Erweiterung auf ein Minimum zu reduzieren. Die strukturelle Strategie ist eine höchst effiziente ingenieurtechnische Herangehensweise, die durch den gezielten Einsatz von zugbeanspruchten statischen Systemen die zu erwartenden Querschnitte auf ein Minimum reduziert. Der Bestand wird um eine modulare und demontierbare Leichtbaukonstruktion in Holz-Stahl-Hybridbauweise erweitert, die sich ausschließlich auf die im Bestand vorhandenen tragenden Bauteile stützt. Die Konstruktion wird ohne den Einsatz von Beton auskommen und verwendet Bauteilgrößen, Füge- und Montagetechniken und Materialien, die im Sinne des kreislaufgerechten Bauens wiederverwendet werden können.



DG Häutebachweg 9 M. 1:1.000



1. OG Häutebachweg 9 M. 1:1.000



Erdgeschoss M. 1:1.000

Justizzentrum Köln

Justice Center Cologne

ID wa-2036869

Justizgebäude (12|1)

Auslober / Organizer

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Köln

in Kooperation mit der Stadt Köln

Koordination / Modellfotos

FALTIN + SATTLER | FSW Düsseldorf GmbH,
Düsseldorf

Wettbewerbsart / Type of Competition

Nicht offener Wettbewerb nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 17 Teilnehmer*innen sowie drei Zuladungen und anschließendem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen / Participant

Architekt*innen als Generalplaner in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation

18 Arbeiten

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	16.10.2024
Abgabetermin Pläne	15.02.2024
Abgabetermin Modell	05.03.2024
Preisgerichtssitzung	10. + 11.04.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury

Heiner Farwick, Ahaus (Vorsitz)
Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart
Ferdinand Heide, Frankfurt a.M.
Julia Tophof, Berlin
Prof. Johannes Schilling, Köln
Prof. Elisabeth Endres, Braunschweig/München
Frauke Kaven, Münster
Prof. Cornelia Müller, Berlin
Ole Sass, Berlin
Markus Greitemann, Stadt Köln
Jürgen Minkus, Köln
Giuseppe Battaglia, Justizministerium NRW
Ute Willems, BLB NRW Aachen
Christiane Feger-Ley, BLB NRW

Sachpreisrichter*innen / Jury

Rainer Mues, Justizministerium NRW
Detlef Heinrich, Präsident Landgericht Hagen
Dr. Bernd Scheiff, Präs. Oberlandesgerichts Köln
Gabriele Willems, BLB NRW
Michael Neuß, BLB NRW
Cornelia Weitekamp, Bgm. Stadtbezirks Lindenthal
Sabine Pakulat, Stadträtin, Stadt Köln
Mike Homann, Stadtrat, Stadt Köln
Niklas Kienitz, Stadtrat, Stadt Köln
Maximilian Weiß, Justizministerium NRW
Ralph Sterck, Stadtrat, Stadt Köln
Maria Tillessen, Stadträtin, Stadt Köln
Lothar Müller, Stadtrat, Stadt Köln
Dr. Jens Nawrath, Justizministerium NRW

Preisgerichtsempfehlung /

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen.

1. Preis / 1st Prize (€ 442.400,-)

HPP Architekten GmbH, Düsseldorf mit KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
Ahw-Ingenieure GmbH, Münster
ZWP Ingenieur AG, Köln
hhp berlin, Berlin

2. Preis / 2nd Prize (€ 276.500,-)

Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt am Main
architecture + aménagement s.a., Luxemburg
HDK DUTT & KIST GmbH, Saarbrücken
Brandschutz: BFT Cognos GmbH, Aachen
Verkehr: BSV Büro für Stadt- u. Verkehrsplanung, Aachen

3. Preis / 3rd Prize (€ 165.900,-)

JSWD Architekten, Köln mit
GINA Barcelona Architects, Barcelona
GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln

Anerkennung / Mention (€ 73.733,33,-)

Baumschlager Eberle Architekten, Berlin
Planstatt Senner GmbH, Überlingen
TGA: Buro Happold GmbH, Berlin
Brandschutz: DGI Bauwerk, Berlin
Tragwerk: Fast + Epp, Darmstadt
Rendering: Studio 114, London

Anerkennung / Mention (€ 73.733,33,-)

Henn GmbH, München
LATZ+PARTNER LandschaftsArchitektur und Stadtplanung, Kranzberg
TGA: Teuber + Viel, München
Statik: Sailer Stepan, München
Brandschutz: Görtzen Stolbrink & Partner, Kalker

Anerkennung / Mention (€ 73.733,33,-)

gmp International GmbH, Aachen
ST raum a Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin
Tragwerk: schlaich bergemann partner, Stuttgart
HHP West Ber. Ing., Bielefeld
Transsolar Energietechnik, Stuttgart
Visualisierung: Bloomimages, Hamburg
Modell: Béla Berec, Stuttgart

Anmerkung der Redaktion

Aufgrund hoher Sicherheitsauflagen darf das komplette Planmaterial nicht veröffentlicht werden.

Wettbewerbsaufgabe

Das Justizzentrum Köln ist mit rund 1.800 Bediensteten das größte Gerichtszentrum Nordrhein-Westfalens. Die bauliche Substanz der bestehenden Justizgebäude weist erhebliche Mängel auf, die den Weiterbetrieb auf absehbare Zeit unmöglich machen.

Die Anforderungen an das Kölner Justizzentrum haben sich in den letzten 40 Jahren stark verändert. Insbesondere ist durch eine höhere Anzahl an Gerichtsverfahren ein deutlich größerer Flächenbedarf entstanden. Neben diesen Gründen erfordern auch die unbefriedigende städtebauliche Situation und die Planung zur Erweiterung des Inneren Grüngürtels Köln eine Neuordnung des Areals und einen Neubau des Gebäudekomplexes für das Landgericht Köln, das Amtsgericht Köln und die Staatsanwaltschaft Köln.

Über den städtebaulichen Wettbewerb „Neubau Justizzentrum Köln“, der Ende 2022 entschieden wurde, wurde bereits die städtebauliche Figur geklärt. Auf Grundlage des Entwurfes von HPP Architekten, Düsseldorf geht es in dem nun ausgelobten Wettbewerb um die konkrete architektonische und freiraumplanerische Ausgestaltung. Über den Wettbewerb sollen Planungspartner*innen für die Realisierung des identitätsstiftenden Stadtbausteins mit insgesamt ca. 150.000 m² BGF (bzw. 42.000 m² Nutzfläche) gefunden werden. Neben den hohen funktionalen und architektonischen und freiraumplanerischen Anforderungen sind in der frühen Planungsphase anspruchsvolle Zielvorgaben zum energieeffizienten und nachhaltigen Bauen zu berücksichtigen.

Competition assignment

With around 1.800 employees, the Cologne Justice Center is the largest court center in North Rhine-Westphalia. The structural substance of the existing court buildings has considerable deficiencies that make continued operation impossible for the foreseeable future. The aim is to reorganize the site and construct a new building complex for Cologne Regional Court, Cologne District Court and Cologne Public Prosecutor's Office. The competition is intended to find planning partners for the realization of the urban building block with a total of approx. 150.000 m² GFA (or 42.000 m² of usable space). In addition to the high functional and architectural requirements, targets for energy-efficient and sustainable construction must also be taken into account.

© GEObasis.nrw

Wettbewerbsgebiet



1. Preis / 1st Prize HPP Architekten GmbH, Düsseldorf mit KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf



2. Preis / 2nd Prize Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt am Main architecture + aménagement s.a., Luxemburg | HDK DUTT & KIST GmbH, Saarbrücken



3. Preis / 3rd Prize JSWD Architekten, Köln mit GINA Barcelona Architects, Barcelona GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln



Anerkennung / Mention Baumschlager Eberle Architekten, Berlin Planstatt Senner GmbH, Überlingen



Anerkennung / Mention Henn GmbH, München LATZ+PARTNER LandschaftsArchitektur und Stadtplanung, Kranzberg



Anerkennung / Mention gmp International GmbH, Aachen ST raum a Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin



Justizzentrum Köln

ID wa-2033992
Wettbewerb aus dem Jahr 2022

1. Preis HPP Architekten, Düsseldorf mit Vössing Ing-Ges., Düsseldorf

2022

2024

wa



Generationen- und Kulturzentrum mit Bücherei, Deining

Intergenerational and cultural center with library, Deining

ID wa-2038049

Stadthallen, Kultur- und Kongresszentren (5|7)
Bibliotheken, Archive (5|3)

Auslober / Organizer
Gemeinde Deining

Koordination / Coordination
Köstlbacher Miczka
Architektur Urbanistik, Regensburg

Wettbewerbsart / Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren nach RPW zur Auswahl von 16 Teilnehmer*innen sowie 8 Zuladungen

Teilnehmer*innen / Participant
Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation
23 Arbeiten

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	21.01.2024
Abgabetermin Pläne	15.04.2024
Abgabetermin Modell	22.04.2024
Preisgerichtssitzung	06.05.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury
Karlheinz Beer, Weiden (Vorsitz)
Manfred Blasch, Regensburg
Reinhard Pfab, Regensburg
Bernd Rohloff, Regensburg
Dr.-Ing. Hubert Schmid, Regensburg
Prof. Lisa Yamaguchi, München

Sachpreisrichter*innen / Jury
Peter Meier, 1. Bgm. Gemeinde Deining
Gaby Feierler-Egner, 2. Bgm. Gemeinde Deining
Harald Kaunz, Gemeinderat
Markus Schenk, Gemeinderat
Johann Schrafl, Gemeinderat

Preisgerichtsempfehlung / Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Entwurf des 1. Preisträgers den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

Modellfotos
Köstlbacher Miczka, Regensburg

1. Preis / 1st Prize (€ 14.400,-)
sturm+schmidt architekten, Seligenporten
Jochen Sturm, Jürgen Schmidt
Mitarbeit: Roman Holzinger, A.-L. Bodendörfer

2. Preis / 2nd Prize (€ 10.800,-)
SCOPE Architekten, Stuttgart
Mike Herud, Oliver Kettenhofen
Mitarbeit: Hamdy Saflo, Jerzy Wianiecki, Shujian Wu
Pfrommer + Roeder Landschaftsarchitekten, Stuttgart, Ulf Roeder
Mitarbeit: Hendrick Scholz

3. Preis / 3rd Prize (€ 7.200,-)
Dürschinger Architekten, Fürth
Peter Dürschinger, Johannes Dürschinger
Mitarbeit: Thorsten Karl, Jakob Stolz, Matthias Niedermeier, Jannis Luthardt

Anerkennung / Mention (€ 3.600,-)
pmp Architekten, München
Johannes Probst, Udo Lewerenz, Laura Probst
Mitarbeit: Andrei Capusan, Bilge Arabaci, Julia Fritzenwenger, Theresa Henkel
Susanne Hlawaczek, München

Competition assignment
The municipality of Deining intends to convert and extend a residential building from the 1970s located in the center of the municipality into a generational and cultural center with a library. After the conversion, it hopes to have a modern building that deliberately contrasts with the current appearance of the existing building.

Wettbewerbsaufgabe

Die Gemeinde Deining beabsichtigt den Umbau und die Erweiterung eines im Zentrum der Gemeinde gelegenen Wohngebäudes aus den 1970er-Jahren zum Generationen- und Kulturzentrum mit Bücherei. Sie erhofft sich nach dem Umbau ein modernes Gebäude, das sich bewusst von der aktuellen Erscheinung des Bestandsgebäudes abhebt.

Das bestehende Haus steht nicht unter Denkmalschutz.

Die Planungen sollen eine Bücherei, einen teilbaren Mehrzweckraum, eine Küche, WC-Anlagen und eine barrierefreie Verbindung von Kirchenweg und Rathausplatz umfassen. Auf dem Wettbewerbsgebiet befindet sich eine Garage, welche im Zuge der Umbaumaßnahmen abgerissen werden soll.

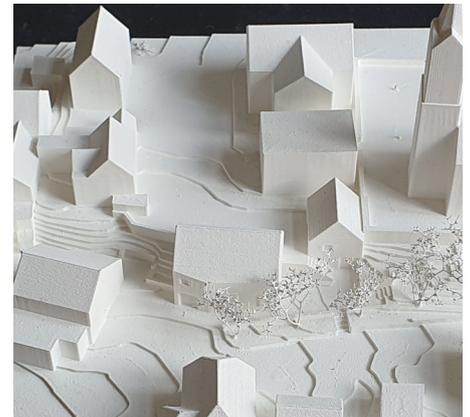
Das Gebäude soll seine öffentlichen Nutzungen gut ablesbar sowohl in Richtung Rathausplatz, als auch in Richtung Kirchenweg zeigen und alle Bürger*innen einladen. Die Platzierung der Nutzungen ist dabei grundsätzlich offen gehalten und entwurfsabhängig. Es soll dort Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senior*innen geben.

Der Mehrzweckraum soll Platz für zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten bieten. Gesundheitskurse für Senior*innen, Musikprojekte, Theatergruppen, Spielgruppen, Lesungen oder Konzerte können hier stattfinden. Die Bücherei soll ein beliebter Treffpunkt werden und allen Altersgruppen zur Nutzung offen stehen.

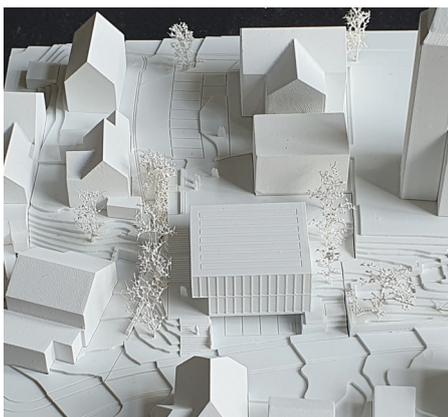
Es ist den Teilnehmer*innen freigestellt, die anliegende Treppenanlage neu zu gestalten.



© Bayerische Vermessungsverwaltung 2023



1. Preis / 1st Prize sturm+schmidt architekten, Seligenporten



2. Preis / 2nd Prize SCOPE Architekten, Stuttgart
Pfrommer + Roeder Landschaftsarchitekten, Stuttgart



3. Preis / 3rd Prize Dürschinger Architekten, Fürth



Anerkennung / Mention pmp Architekten, München
Susanne Hlawaczek Landschaftsarchitektin, München

1. Preis / 1st prize
 sturm+schmidt architekten, Seligenporten



Lageplan M. 1:2.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Die Arbeit erweitert das Rathaus-Ensemble um zwei Baukörper und schafft dadurch geschickt die Möglichkeit, stadträumliche Situationen auszubilden, die die komplexen Anforderungen mit Bravour lösen. Sie nehmen die vorgefundene Maßstäblichkeit der heterogen Einzelbauten der Umgebung auf, ordnen sich auch mit den gewählten Satteldachtypen einerseits in das Ortsbild ein, reagieren andererseits mit hoher Präsenz zum öffentlichen Raum: So wird der größere, straßenseitige Baukörper Richtung Süden leicht abgeschliffen und formuliert somit einen ersten öffentlichen Platz als Auftakt zur Wegeführung durch das Areal. Weiter führt der Weg am Gebäude vorbei zum Lesehof. Gleichzeitig wird von hier aus auch selbstverständlich der Weg zur Kirche angebunden und der Aufstieg zum Rathausplatz. Dieser spannt sich als homogene Fläche zwischen den Bestands- und Neubauten auf. Die Haupteinschließung der Bücherei im Westen liegt grundsätzlich an der richtigen Stelle. Eine barriere-

freie Erschließung außerhalb der Öffnungszeiten ist zu prüfen. Die Bibliothek reiht sich erdgeschossig in drei hintereinandergeschalteten Raumeinheiten entlang des Hangs, macht somit ein Angebot mit unterschiedlichen Lese- und Bibliotheks-zonen und schafft eine große Präsenz zum Außenraum. Der letzte Raum im Osten entwickelt sich dann zweigeschossig nach oben zum Rathausplatz und erscheint dort als eigenständiges Volumen mit Schnittstelle zum öffentlichen Raum. Die Kleinteiligkeit dieser Raumfolgen wird kontrovers diskutiert. Die Gebäude werden massiv in Ziegel konstruiert. Die Fenster sind angemessen groß, wirken in Ausformulierung und Setzung allerdings etwas gekünstelt. Der vorgeschlagene Materialkanon (Sichtbeton; verputzte Oberflächen; Holz; ziegelgedecktes Dach) verspricht eine einfache aber hochwertige Umsetzbarkeit. Insgesamt macht die Arbeit ein großes Angebot an hervorragenden räumlichen Situationen sowohl im Inneren als auch im Außenraum.



Grundriss Erdgeschoss M. 1:750



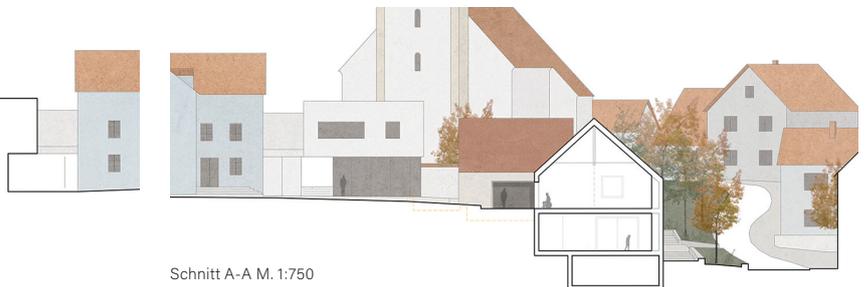
Grundriss Obergeschoss M. 1:750



Ansicht Süd M. 1:750



Schnitt B-B M. 1:750



Schnitt A-A M. 1:750

Erweiterung Berufsschulzentrum Nord, Wismar

Extension of vocational school center north, Wismar

ID wa-2036816
Berufsbildende Schulen,
Fachoberschulen (3|7)

Auslober / Organizer
 Landkreis Nordwestmecklenburg
 Der Landrat, Wismar

Koordination / Coordination
 MP Architekten, Berlin

Onlinekoordination
 wa wettbewerbe aktuell, Freiburg i. Br.

Wettbewerbsart / Type of Competition
 Offener Realisierungswettbewerb in zwei Phasen

Teilnehmer*innen / Participant
 Bewerbungsgemeinschaft aus Architekt*innen und
 Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation
 1. Phase: 57 Arbeiten
 2. Phase: 13 Arbeiten

Termine / Schedule	
Tag der Auslobung	06.09.2023
Abgabetermin 1. Phase	03.11.2023
Preisgerichtssitzung 1. Phase	14.12.2023
Abgabetermin Pläne 2. Phase	14.03.2024
Abgabetermin Modell 2. Phase	21.03.2024
Preisgerichtssitzung 2. Phase	30.04.2024

Fachpreisrichter*innen / Jury
 Klaus-H. Petersen, Lübeck (Vorsitz)
 Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin
 Silke van Ackeren, Stralsund
 Andreas Webersinke, Rostock

Sachpreisrichter*innen / Jury
 Michael Ankermann, Vors. Bauausschuss
 Katrin Patynowski, Dezernat II
 Michael Berkhahn, Senator Hansestadt Wismar
 Thomas Beyer, Bgm. Hansestadt Wismar
 Tino Schomann, Landrat Nordwestmecklenburg

Preisgerichtsempfehlung /
 Recommendation by the Jury
 Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem 1. Preis
 ausgezeichnete Arbeit zur Realisierung.

1. Preis / 1st Prize (€ 40.000,-)
 löhle neubauer architekten, Augsburg
 Rainer Löhle
 Mitarbeit: Mona Ott, Dominik Leiterer
 wbp Landschaftsarchitekten, Bochum
 Christine Wolf, Rebekka Junge
 Mitarbeit: Luisa Walterbusch

2. Preis / 2nd Prize (€ 30.000,-)
 matrix architektur, Rostock
 Norman Kubetschek
 Mitarbeit: Claus Sesselmann
 SoerenHoeller Architektur, Hamburg
 Sören Höller
 evert Landschaftsarchitektur, Rostock
 Johannes Evert
 Mitarbeit: Iva Kovačev
 Tragwerk: schlaich bergemann partner sbp se
 Prof. Dr. Mike Schlaich
 Mitarbeit: Anne Burghartz

3. Preis / 3rd Prize (€ 24.000,-)
 Giesler Architekten, Braunschweig
 Stefan Giesler
 Mitarbeit: Ayşe Acar, Benedikt Engelke,
 Leon Hillebrandt, Johannes Quirin
 Planstatt Senner, Stuttgart
 Johann Senner
 Mitarbeit: Lydra Hoxha, Thilo Nerger

Competition assignment
 The district of Nordwestmecklenburg is planning to centralize vocational training in Wismar. The subject of the competition is the expansion of the northern vocational school center of the Hanseatic city of Wismar. On the school site with an area of 8.444 m² there is a two-winged school building from the 1950s and a workshop building that is to be demolished. Around 1.200 pupils are to be taught at the Lübsche Straße site in the future. 83 employees – including 65 teachers and 18 administration, facility management, canteen and cleaning staff, will be employed at the future Vocational School Center North. The space program to be implemented for the school extension comprises a NUF of approx. 4.900 m². The room program for the boarding school comprises a NUF of around 1.400 m².

Modellfotos
 Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Wettbewerbsaufgabe
 Der Landkreis Nordwestmecklenburg plant die Zentralisierung der Berufsausbildung am Standort Wismar. Gegenstand des Wettbewerbes ist die Erweiterung des Berufsschulzentrums Nord der Hansestadt Wismar. Auf dem Schulgrundstück mit einer Fläche von 8.444 m² befinden sich ein zweiflügeliger Schulbau aus den 1950er-Jahren sowie ein Werkstattgebäude das abgebrochen werden soll.

Ziel ist die Umverlegung der Räumlichkeiten aus der Dienststelle Zierow sowie die Schaffung standardgerechter Arbeitsbedingungen für das Lehrpersonal und die Schüler*innen, als Voraussetzung für eine Berufsausbildung, die auch die zukünftigen Anforderungen an die Ausbildung von Fachkräften erfüllt. Ergänzend soll auf dem Schulcampus ein separater Baukörper für ein Internat mit 92 Plätzen errichtet werden.

Am Standort Lübsche Straße sollen künftig rund 1.200 Schüler*innen unterrichtet werden. 83 Mitarbeiter*innen – davon 65 Lehrkräfte und 18 weitere Angestellte für Verwaltung, Facility Management, Kantine und Reinigung, werden am künftigen Berufsschulzentrum Nord beschäftigt sein. Das umzusetzende Raumprogramm für die Schulerweiterung umfasst eine NUF von ca. 4.900 m². Das Raumprogramm für das Internat umfasst eine NUF von rund 1.400 m².

Es soll ein robustes, städtebauliches Konzept entwickelt werden, das größtmögliche Effizienz im Umgang mit den Flächenressourcen bietet und eine Anpassung an künftige Bedarfe ermöglicht. Perspektivisch ist geplant, auf dem Grundstück weitere Neubauten, z. B. für die Kreismusikschule sowie die Kreisvolkshochschule zu errichten, die als Bausteine in das städtebauliche Konzept eingebunden werden sollen.

Bei der Außenraumgestaltung wird besonderer Wert auf eine gute Orientierung, die Schaffung von Kommunikations- und Begegnungsflächen sowie eine selbstverständliche Verbindung zwischen den verschiedenen Bereichen gelegt.

Ziel des Wettbewerbes ist es, einen funktional und gestalterisch überzeugenden Schul-Campus zu entwickeln, der das Bestandsgebäude und die Erweiterungsbauten mit attraktiven und vielfältig nutzbaren Freiflächen zu einem stimmigen Ensemble zusammenbindet. Der Entwurf soll sich mit dem städtebaulichen Umfeld und dem Übergang in die Landschaft und zur Ostsee auseinandersetzen.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist bei laufendem Betrieb zu planen. Der Abriss der Tischlerwerkstatt kann erst nach Inbetriebnahme der Räume im Neubau erfolgen.

Es wird die Zertifizierung in der Qualitätsstufe „Silber“ nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB), Modul Unterrichtsgebäude, angestrebt.

Für die Baumaßnahmen ist ein Gesamtkostenrahmen nach DIN 276 von 47,1 Mio. Euro (brutto) für die Kostengruppen 100–700 vorgegeben. Die Umsetzung der Maßnahme soll in den Jahren 2025 – 2029 erfolgen.



© Andreas Manthey

— Wettbewerbsgebiet

1. Preis / 1st prize

löhle neubauer architekten, Augsburg | wbp Landschaftsarchitekten, Bochum



Lageplan M. 1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Erweiterungsbau der Berufsschule positioniert sich mittig im Grundstück und vervollständigt mit dem Bestand und dem an der Lübschen Straße im Süden als L-förmiger Baukörper ausgebildeten Internat einen städtebaulich stimmigen und funktional überzeugenden Bildungscampus. Die repetitive Weiterführung des Motivs offener Hofstrukturen in den nördlichen Landschaftsraum kann jedoch nicht überzeugen. Der fließende Landschaftsraum der Niederung ist von Bebauung weitestgehend freizuhalten.

Der Erweiterungsbau schlägt einen klaren, zweigeteilten, gestaffelten Baukörper vor, der sich dreigeschossig zum Bestand und dreigeschossig zum nördlichen Landschaftsraum sensibel in die Topografie und den grün geprägten Schulcampus einfügt. Das geschickte Zurücksetzen der Bauflucht gegenüber dem Altbau an der Werft-

straße unterstützt die landschaftliche Einbindung der Baumasse zusätzlich. Im Norden schneidet der Baukörper etwas tief in den Landschaftsraum ein. Der L-förmige Baukörper des Internats arrondiert den Bestand sehr selbstverständlich und bildet eine städtebauliche Kante mit gemeinschaftlichen Nutzungen zur Lübschen Straße. Durch die klaren Baukörper und die sensible Höhenentwicklung der Gebäude entsteht zusammen mit den neu gestalteten Außenanlagen ein in sich geschlossener grüner Campus, der Bestand und Neubauten zu einem stimmigen Ganzen verbindet. Mit dem Freiraumkonzept wird die klare, lineare Struktur der städtebaulichen Setzung unterstützt. Die Gestaltung der Außenanlagen wirkt noch etwas schematisch, kann jedoch auch als unpräzise gelesen werden – mit dem Anspruch, den Freiraum nicht übermäßig zu instrumentalisieren



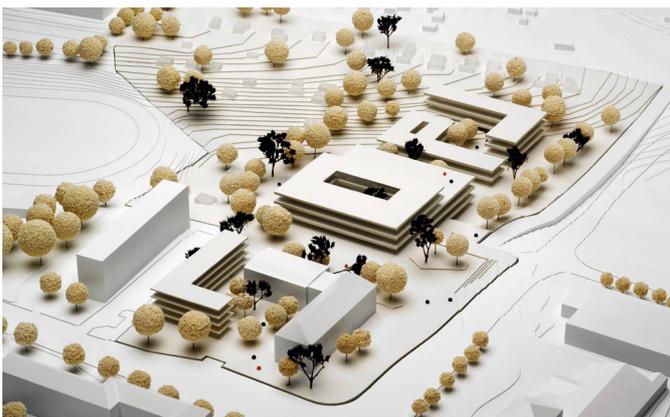
Ansicht Süd M. 1:1.000



Grundriss Ebene -1 M. 1:1.000



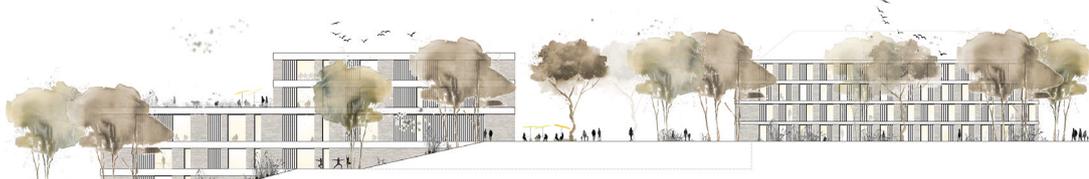
Grundriss Ebene ±0 M. 1:1.000



und vorhandene Qualitäten zu stärken. Anordnung und Proportionen der verschiedenen Plätze und im Falle des Neubaus offenen Innenhöfe versprechen ein Angebot den Schulbetrieb fördernder, offener und zugleich klimatisch geschützter Räume. Die neue Adressbildung der Schule zur Werftstraße hin in Verbindung mit dem großzügig überdachten Gebäudeeingang ist ein wertvoller Beitrag zu einer gründlichen Verbesserung der städtebaulichen Situation an der Werftstraße. Die dargestellten Baumpflanzungen wirken vielfach zufällig, ohne einen deutlicheren räumlichen Zusammenhang mit den geplanten Baukörpern herzustellen. Insbesondere in der Talsenke sollte bei Baumpflanzungen sensibel vorgegangen werden. Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs in einer Tiefgarage mit Zufahrt vom bestehenden

Knoten an der Werftstraße wird begrüßt. Die Erweiterung der Tiefgarage in einem 2. BA unter dem Campusplatz wird aus bauphysikalischen Gründen und wegen zusätzlicher Bodenversiegelungen kritisch gesehen. Für die Neubauten wird eine Hybridbauweise vorgeschlagen, die eine nachhaltige, wirtschaftliche und ressourcenschonende Konstruktion ermöglicht. Die Prüfung der Nachhaltigkeitskriterien bescheinigt dem Entwurf ein gutes Gleichgewicht über alle betrachteten Kriterien. Die Gebäude zeigen eine wohltuend zurückhaltende Gestaltung auf, die auch mit dem Bestand korrespondiert. Weiß eingefärbte Betonfertigteile betonen die Geschossdecken und gliedern das Gebäude. Zwischen den Betonfertigteilen wechseln sich raumhohe Fensterelemente hinter einer Lamellenstruktur mit vorgefertigten Elementen

aus Verblendmauerwerk ab. Die helle Farbgebung nimmt auch Bezug zum Ostflügel des Bestandsgebäudes auf, der durch seine Freistellung und das abgestimmte Farbkonzept in Wert gesetzt wird. Der zweigeteilte Schulbaukörper organisiert sich auf beiden Geländeneiveaus um begrünte Atrien. Auf oberer Eingangsebene liegen direkt am Foyer zwischen Campusplatz und Atrium die gemeinschaftlichen Flächen mit Außenbereichen zu beiden Seiten. Das Raumprogramm ist erfüllt, die Fachbereiche sind schlüssig organisiert. Insgesamt bietet der Entwurf große Qualitäten für die Entwicklung eines gemeinsamen Bildungscampus, der Bestandsgebäude und Neubauten sehr selbstverständlich und gestalterisch ansprechend zu einem städtebaulichen Ensemble zusammenfügt.



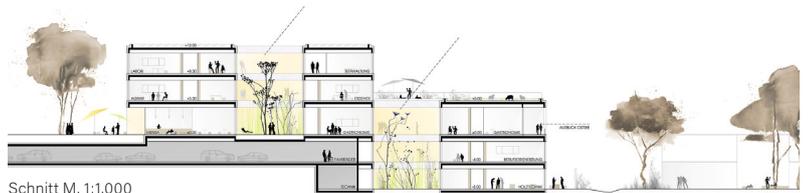
Ansicht West M. 1:1.000



Schnitt Internat M. 1:1.000



Grundriss Ebene +1 M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000



Perspektive von Südost auf den Berufschulcampus



Fassadendetail M. 1:300



Fassade:
Klinker, Dünnformat,
Hinterlüftung,
Fassadenbahn
diffusionsdicht,
Mineralwolle,
Stahlbetonwand